

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Dienstag, 20. Dezember 2011 09:46
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)
Betreff: Hamburger Schulbehörde - Dritter Datenskandal in nur einem Jahr: KESS-Befragung nicht anonym

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

nach der **datenschutzwidrigen Erhebung von Schülerdaten über Duschen, Essen und Verhalten der Eltern** von Hamburger Schülern im **September 2011** unter dem schönen Etikett „Klimakasse“ ([WWL-Info-Mail v. 30.9.2011](#)) und der Planung des **datenschutzwidrigen Ankaufs von Sozialdaten zu Schüleradressen** im **Oktober 2010** ([WWL-Info-Mails v. 12., 16. und 17.11.2010](#)), die jeweils durch den von WWL informierten **Hamburger Datenschutzbeauftragten Herrn Professor Dr. Johannes Caspar** ausgebremst werden konnten, sind wir nun von Eltern verschiedener Hamburger Grundschulen auf einen erneuten Datenskandal in der Schulbehörde aufmerksam gemacht worden:

Die Schulbehörde lässt auf Veranlassung von Schulsenator Ties Rabe derzeit in den Grundschulen durch Fragebogen bei Schülern und Eltern **Sozialdaten zum sozialen Hintergrund, zur Bildungsnähe und zu den Einkommensverhältnissen im Elternhaus** abfragen. Ziel ist es, den Schulen jeweils einen **Sozialindex („KESS-Faktor“)** zuzuweisen, nach dem dann je nach Sozialfaktor den Schulen Mittel in unterschiedlicher Höhe zugewiesen werden sollen. Obwohl die Befragung „freiwillig“ (was die Validität der dabei zusammenkommenden Daten ohnehin in Frage stellt) und vor allem: **angeblich anonym** durchgeführt werden soll („*Wir versichern Ihnen, dass Ihre Antworten streng vertraulich behandelt werden und alle Angaben nur in anonymisierter Form elektronisch gespeichert werden.*“) hat sich jetzt herausgestellt, dass **von Anonymität keine Rede sein kann:**

Der auf den Fragebögen angebrachte Code ist nichts anderes als der erste und letzte Buchstabe des Vornamens sowie der letzte Buchstabe des Nachnamens, ergänzt durch Geburtstag und Geburtsmonat. Da sich diese Codierung auf jedem Blatt des Fragebogens findet, ist auch eine Trennung der inhaltlichen von den statistischen Daten von der Schulbehörde offenbar nicht vorgesehen! Die Schulbehörde kann also direkt aus den Fragebögen direkt auf den Schüler bzw. dessen Familie schließen. Beantwortet werden sollen dabei von den Eltern Fragen z. B. nach den genauen Einkommensverhältnissen „aller verdienenden Haushaltsmitglieder“ und von den Schülern z. B. feinsinnige Fragen nach dem Vorhandensein eines Rasenmähers (lässt auf Grundstück mit Garten schließen), eines zweiten Autos und einer Geschirrspülmaschine (kann man als Kontrollfrage zu den Einkommensangaben der Eltern missbrauchen) und nach der Details der Kommunikation zwischen Eltern und Kind. Kopien der Musterfragebögen finden Sie unter folgenden Links: [Elternfragebogen](#) + [Schülerfragebogen](#).

Es liegt auf der Hand, dass die Schulbehörde derartige Informationen in der Zuordnung zu dem einzelnen namentlich identifizierbaren Schüler für die Mittelzuweisung an Schulen in keiner Weise braucht, und dass **das Ausspähen solcher individuellen Daten unter Vorspiegeln falscher Tatsachen („nur in anonymisierter Form“)** sowohl das **Hamburgische Datenschutzgesetz als auch das Bundesdatenschutzgesetz evident verletzt!**

Wir haben deshalb heute den Hamburger Datenschutzbeauftragten Herrn Professor Dr. Caspar eingeschaltet und gebeten, ein entsprechendes Verfahren einzuleiten, um das datenschutzwidrige Vorgehen der Behörde zu unterbinden.

Im Vergleich zu diesem erneuten, dritten Datenschutz-Skandal aus der Schulbehörde innerhalb eines Jahres machen sich die Probleme, die Schulsenator Rabe sich im Zusammenhang mit dem von ihm verhängten Sanierungs-Stopp der Schulen des Harburger Modells macht, verhältnismäßig bescheiden aus:

WELT v. 20.127.2011: Schulleiter schicken Brandbrief an Behörde

http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article13776207/Schulleiter-schicken-Brandbrief-an-Behoerde.html

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

**„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

**Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689**

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.